



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Kongressbeschluss

Ein Bildungssystem für das 21. Jahrhundert

Die Bildung ist eines der wichtigsten Bereiche unserer Gesellschaft. Nicht nur ermöglicht sie die Integration aller Kinder und Jugendlichen, sondern bereitet die kommenden Generationen auch auf die zukünftigen Herausforderungen vor. Die Schule soll der Ort sein, an dem Schülern kritisches Auseinandersetzen mit Quellen, Wissen und Informationen beigebracht werden soll – und nicht erst ab der Universität. Als Jungsozialisten sind wir der Meinung, dass eine zukunftsorientierte, gute und gerechte Bildung langfristig ein unermesslicher Mehrwert für unsere Gesellschaft und Demokratie ist.

Sprache in der Schule

Als Jungsozialisten sind wir der Meinung, dass sowohl Deutsch als auch Französisch vom ersten Schuljahr an gelehrt werden müssen. Wir stellen uns vehement gegen ein zweigleisiges System, da dies nur zu einer weiteren unnötigen Abgrenzung zwischen zwei Gruppen führt. Allerdings soll dabei zunächst besonders die Sprechkompetenz ausgebaut werden. Es sollte in erster Linie nicht darum gehen, eine möglichst perfekte Aussprache zu beherrschen – dies schreckt mehr ab als es sinnvoll ist. Ein Akzent gehört auch zur individuellen Identität und ist in einer multilingualen Gesellschaft ein völlig geläufiges Phänomen. Luxemburgisch könnte als Verbindungssprache benutzt werden, wenn den Schülern etwa ein Wort auf Deutsch oder Französisch nicht einfällt. Als JSL sind wir auch der Meinung, dass in Prüfungen in Fächern wie Geschichte oder Geographie jedem Kind überlassen sein soll, ob es Französisch oder Deutsch benutzt. Für uns ist genau dies auch ein starkes Zeichen für eine multilinguale Gesellschaft.

Als Jungsozialisten vertreten wir die Meinung, dass Luxemburgisch eine ausgezeichnete Integrationsprache ist. Wenn Kinder aus verschiedenen Migrationshintergründen miteinander kommunizieren, benutzen sie vorzugsweise Luxemburgisch. Sicherlich ist die Schule auch der geeignete Ort, um die Grammatik und Orthographie des Luxemburgischen zu lernen, allerdings soll dies nicht auf Kosten der Mehrsprachigkeit gehen. Die großen Verteidiger der luxemburgischen Sprache sollen sich auch endlich einmal bewusst sein, dass Luxemburg historisch gesehen multilingual war und ‚Luxemburgensia‘ sich nicht nur auf Literatur in Luxemburger Sprache beschränkt. Die JSL sind auch der Meinung, dass man in den schulischen Sprachkursen mehr Literatur aus Luxemburg im Programm aufnehmen soll – welche ja auch Werke in verschiedenen Sprachen, etwa auf Deutsch oder Französisch, zu bieten hat.



32 **Für die Einrichtung und Unterstützung von Ganztagschulen**

33 In vielen Familien müssen beide Eltern arbeiten, wenn sie überhaupt noch über die Runden
34 kommen wollen. Dies ist auch den wachsenden Ungleichheiten und der Fehlpolitik der letzten
35 Jahre und Jahrzehnte geschuldet. Wenn die Eltern dann zusätzlich Immigranten sind und nur
36 begrenzte Kompetenzen in einer der drei offiziellen Sprachen haben, können sie ihrem Kind bei
37 seinen schulischen Aufgaben kaum zur Seite stehen, so sehr sie sich auch bemühen. Zudem
38 sprechen viele Kinder außerhalb ihrer Sprachkurse nur wenig Französisch oder Deutsch. Es findet
39 keine Auseinandersetzung mit diesen Sprachen außerhalb der Schule statt. Aus diesem Grund
40 verlangen wir als JSL Ganztagschulen, kombiniert mit sportlichen, kulturellen und sozialen
41 Tätigkeiten, wo Schüler von kompetentem Personal betreut und umgeben werden, welches ihnen
42 auch bei der Lösung ihrer Aufgaben behilflich sein kann. Dies würde besonders Kindern mit
43 Immigrationshintergrund sowie luxemburgischen Kindern, die im Französischen Schwierigkeiten
44 haben, zugutekommen.

45 Des Weiteren sollte vor allem in den ersten Jahren des Gymnasiums sichergestellt werden, dass
46 die Schüler auf einen Lehrer ihres Vertrauens zurückgreifen können, um schulische Probleme, die
47 das Unterrichtsmaterial an sich überschreiten, zur Sprache bringen zu können. Das sogenannte
48 "Tutorat" kann dabei als Orientierungsmodell dienen.

49 **Fächerübergreifendes Denken statt Schubladenmentalität**

50 Unser Schulsystem – und auch jene in vielen anderen Ländern – ist zu sehr auf eine abgekapselte
51 Einteilung in Fächern aufgebaut, als hätten diese kaum etwas miteinander zu tun. Allerdings sind
52 Fächer wie beispielsweise Geographie und Geschichte oder naturwissenschaftliche Fächer sehr
53 stark miteinander verbunden. Und überhaupt: wenn man Vergangenes erzählen möchte, braucht
54 man dafür die nötige Sprachkompetenz. Die Jungsozialisten verlangen hier ein Umdenken und
55 eine Reform, die auch langfristig hält was sie verspricht, anstatt von jedem neuen Minister
56 umgestaltet zu werden. Dies schadet unserem Bildungssystem mehr, als es wert ist, und provoziert
57 regelmäßige Auseinandersetzungen mit dem Lehrpersonal. Die Kosten dieser ständigen
58 Änderungen und Differenzen zwischen Lehrpersonal und Ministerium tragen hauptsächlich die
59 Schüler.

60 Den Schülern muss verständlich gemacht werden, dass man Fächer nicht einfach voneinander
61 trennen kann. Wir plädieren dafür, dass fächerübergreifend gearbeitet und gelehrt wird, dass
62 Schüler an Projekte arbeiten, die sowohl Kompetenzen z.B. in Geschichte als auch in Geographie,
63 oder in Musik als auch in Kunst benötigen und ausbauen. Dabei soll das Lehrpersonal der
64 einzelnen Fächer zusammenarbeiten und fächerübergreifende Projekte betreuen. Wichtig ist dabei



65 auch, dass die Schüler lernen, selbstständig und kritisch zu denken. Sie sollen lernen, Quellen
66 kritisch zu hinterfragen, egal ob es sich um Texte oder Bilder handelt. Wichtig wäre auch, ein
67 Allgemeinwissen im Bereich Kultur zu vermitteln, etwa Film, Theater oder Kunst. Nur über diesen
68 Weg wird auch die Neugierde geweckt, vorausgesetzt, der Einstieg gestaltet sich einfach.

69 Durch solche fächerübergreifenden Projekte lernen die Schüler selbst, für was sie sich am meisten
70 interessieren. In diesem Kontext wäre es auch sinnvoll, mehr in die Natur zu gehen und die Umwelt
71 kennenzulernen. Die Umweltverschmutzung und Klimaerwärmung sind ein Fakt – egal ob
72 Politiker das Gegenteil behaupten. Eine Sensibilisierung in diesem Sinne wäre notwendig, damit
73 aus den Schülern auch verantwortungsbewusste Erwachsene werden.

74 Wir Jusos fordern, dass viel mehr Wert auf die Allgemeinbildung und den Aktualitätsbezug gesetzt
75 wird. Wir leben in einer globalisierten Welt, die sicherlich neben den vielen Vorteilen erhebliche
76 Risiken und Schäden mit sich bringt. Die Schüler müssen sehr früh verstehen wie die globale
77 Finanz- und Wirtschaftswelt funktioniert. Des Weiteren sollte mehr Wert auf die Lehre der
78 verschiedenen Kulturen und Gebräuche gelegt werden wie auch auf gemeinsame Schülerprojekte
79 in der Großregion und Europa. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den steigenden
80 Nationalismus und die Fremdenfeindlichkeit. Der neu eingeführte Werteunterricht könnte hierfür
81 genutzt werden.

82 **Die Herausforderungen der Digitalisierung meistern**

83 Die Digitalisierung schreitet voran und ist nicht zu stoppen. Diese Entwicklung ist an sich nichts
84 Negatives. Allerdings müssen die nötigen Kompetenzen vermittelt werden, soll sie sich nicht zu
85 einer Büchse der Pandora entwickeln. Die Schule nimmt hier eine zentrale Rolle ein, wenn es
86 darum geht, den Schülern zu zeigen, wie man überhaupt richtige von falschen Informationen
87 unterscheidet. In einer Welt, in der scheinbar das ganze Wissen nur einen Klick entfernt ist,
88 vergessen wir nur allzu oft, dass kaum jemand weiß, wie Google überhaupt funktioniert, oder dass
89 es auch Probleme bei der Archivierung digitaler Dokumente gibt. Die Schüler müssen den
90 Umgang mit neuen Informationstechnologien lernen.

91 Durch die Digitalisierung verschwinden auch Arbeitsplätze – dafür werden neue geschaffen. Es
92 ist die Aufgabe des Bildungssystems, die zukünftigen Generationen genau auf dieses Problem
93 vorzubereiten. Smartphones, Laptops und Computer sind kaum mehr aus unserem Leben
94 wegzudenken. Das Internet ist zu einem wichtigen Medium geworden, zur Kommunikation,
95 Informationsbeschaffung und Unterhaltung. Die Schulen müssen sich endlich dem Trend
96 anpassen. Auch die Lehrmethoden können von der Digitalisierung profitieren, sei es durch mehr
97 Interaktivität oder Verknüpfung verschiedener Informationen und Quellen.



98 Das Bildungssystem ist einer der wichtigsten Bausteine unserer Gesellschaft. Allerdings ist sie
99 bisher immer nur Opfer eines kurzfristigen politischen Denkens geworden. Es gaben zahlreiche
100 Reformen, ohne wirklich positive Resultate aufzuweisen, auch gerade weil diese Reformen nie
101 langfristige Entwicklungen mit einbezogen haben. Es wird Zeit, die Schule zu dem zu machen,
102 was sie sein sollte: eine Bildungsstätte zukünftiger, kritisch denkender und
103 verantwortungsbewusster Bürger.